

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischen Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.28.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großröhrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Dhorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Zugl.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 146.

Donnerstag, den 5. Dezember 1907.

59. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Nach § 27 der Marktordnung für die Stadt Pulsnitz, hat der diesjährige Christmarkt **Sonntag, 15. Dezember 1907, von mittags 12 Uhr an**

stattzufinden.

Zu demselben werden nur solche Verkäufer zugelassen, welche in der sächsischen Oberlausitz oder im Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz wohnen.

Pulsnitz, den 4. Dezember 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Stadt- und Sparkasse

Sonnabend, den 7. d. Mts. ab

befindet sich von

wieder in den alten Räumen, im Erdgeschoß des hiesigen Rathauses.

Wegen des **Umzugs** bleiben daher die Stadt- und Sparkasse für **Freitag, den 6. dieses Monats geschlossen.**

Pulsnitz, den 4. Dezember 1907.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

## Das Wichtigste vom Tage.

Die Stellungnahme der Nationalliberalen gegen die Minister Frhr. v. Rheinbaben und v. Einem hat eine schwere Kanzlerkrise zur Folge gehabt. Auch der Block ist gefährdet. Doch scheint ein Weg zur Verständigung gefunden zu sein. Dem Kanzler soll von den Blockparteien eine Vertrauensfundgebung dargebracht werden. Der Reichstag wurde nach kurzer erregter Sitzung auf heute vertagt.

Die Petitionskommission verwarf einstimmig die Abschaffung des § 175 des Reichsstrafgesetzbuches.

Die Wahlrechtsdebatte in der zweiten sächsischen Kammer wurde gestern noch beendet.

Die Franzosen haben nach eigenem Eingeständnis ein friedliches marokkanisches Dorf bombardiert und geplündert.

Die russische Regierung dementiert amtlich das Gerücht von einer neuen 2 Milliarden-Anleihe.

Wegen Erkrankung des Königs Oskar von Schweden wurde der Kronprinz zum Regenten ernannt.

In Landesteilen Marokkos wird der heilige Krieg gegen Frankreich gepredigt.

Ein standesherrliches Gericht erklärte den Erbgrafen zu Erbach-Erbach wegen seiner mit einer Näherin eingegangenen Ehe der Sukzession in die Fideikommission für verlustig.

In Rom steht ein umfangreicher Prozeß gegen Homosexuelle bevor.

## Das kolonial-politische Problem im neuen Stadium.

Wie die Staatsberatungen im Reichstage gezeigt haben, befindet sich das Deutsche Reich in seiner Kolonialpolitik vor der Lösung eines zweiten Problems. Mühte es in den verflochtenen Jahren leider die schwierige und an Opfern so reiche Aufgabe Deutschlands sein, in den afrikanischen Kolonien die Ruhe und Ordnung herzustellen und das Leben und Eigentum der Kolonisten gegen feindliche Ueberfälle sicher zu stellen, so besteht das neue Problem jetzt darin, die Kolonien wirtschaftlich wirklich zu erschließen und nutzbar zu machen, und die Lösung dieser Aufgabe erfordert wieder neue und große finanzielle Opfer. Auch die Reise des Staatssekretärs Dernburg nach Deutsch-Ostafrika hat nur dargetan, was schon alle früheren Afrika-reisen und Untersuchungen der Kolonien gezeigt haben. Wir befinden uns in Deutsch-Ostafrika und Deutsch-Südwestafrika sehr großen Kolonien mit ganz ungenügenden Verkehrsmitteln gegenüber, und in Deutsch-Südwestafrika besteht außerdem die Schwierigkeit für die Erschließung dieser großen Kolonien noch im

Wassermangel. Genaue und gewissenhafte Kenner unserer Kolonien, zumal Dr. Paul Rohrbach, von dem vor kurzem ein großes Werk mit dem Titel „Deutsche Kolonialwirtschaft“ erschienen ist, stimmen aber in der Hauptforderung überein, daß für die gedeihliche Ansiedlungsarbeit in den Kolonien und für die Entwicklung von Handel und Verkehr in den Kolonien selbst und für den Warenaustausch mit dem Mutterlande die Bewilligung hinreichender Mittel seitens des Reiches für Eisenbahnbauten unbedingt notwendig sind. Außerdem muß auch verlangt werden, daß die deutschen Ansiedler, welche sich in unseren Kolonien für Plantagenbau, Landwirtschaft oder Viehzucht niederlassen, während der ersten drei bis fünf Jahre größere Unterstützungen bekommen müssen, sonst wird es nicht gelingen, unsere afrikanischen Kolonien mit den deutschen Elementen zu bevölkern. Man muß eben daran denken, daß in Ländern, mag dort der Boden auch noch so billig und fruchtbar sein, die aber erst für die Kultur gewonnen werden müssen, die Ansiedlung mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat und die Plantagen, Landwirtschaft und Viehzucht die ersten Jahre ihre Besitzer nicht ernähren können. Dabei muß auch darauf gesehen werden, daß deutsche Kolonisten und sonstige Unternehmer, welche in unsere Kolonien gehen wollen, in bezug auf ihre Charaktereigenschaften und koloniale Schulung sich einer gewissen Kontrolle unterziehen müssen, damit die Kolonien nicht von ruhelosen Abenteurern heimgesucht werden. Dann ist es unbedingt notwendig, daß bei den Ansiedlungsarbeiten solche Pläne befolgt werden, welche den natürlichen Entwicklungsbedingungen des Landes entsprechen. Zu diesem Zwecke müssen die Preise von Grund und Boden sehr billig sein, und das Land selbst muß nur in solchen Gebietsstücken zunächst vergeben werden, wo die Ansiedlungsbedingungen am günstigsten erscheinen, wo das Klima weniger gefährlich und wo Wasser, Flüsse oder Quellen in der Nähe sind. Die Ansiedlungsarbeit darf auch nicht dazu führen, daß das meiste Land schließlich in die Hände weniger Besitzer oder einiger Handelsgesellschaften kommt, damit auch die einheimische Bevölkerung im Besitze von Ländereien bleiben kann und nicht der Ausbeutung und Verarmung anheim fällt. Die ganze Sachlage für unsere Kolonien erheischt also ernste, strenge Arbeit und neue Opfer an Geld und Gut. Erst nach dieser neuen Ausfaat und Anlage wird man gute Früchte nach einer Reihe von Jahren von den Kolonien haben können.

## Oertliches und Sächsisches.

**Pulsnitz.** Ein Konzert, an dem auch der anspruchsvollere Musikfreund und Musiker seine Freude haben konnte, boten am Dienstag im Schützenhaus Frau Knothe-Wolf, Konzert-, Opern- und Oratorienfängerin, gemeinsam mit Herrn Opernsänger Eßbach und Herrn Musikschuldirektor Raden aus Dresden. Im ersten Teile des mit seinem Geschmack zusammengestellten Programms gab Herr Direktor Raden nach einem Ueberblick über Beethovens wunderbares Künstlerleben eine fesselnde Erläuterung zur Oper „Fidelio“, dieses herrlichen Tonwerkes, das nicht nur als hohes Lied echter

Gattenliebe und -treue, sondern auch musikalisch in mancher Hinsicht noch heute unerreicht dasteht, ebenso wie Beethovens fünfte und neunte Sinfonie (was auch kein geringerer als Richard Wagner neidlos anerkannte). Im Anschluß an die Rede wurden die beiden großen Sopran- und Tenorarien und die zwei Hauptbuos der Oper vorgetragen, worauf Herr Direktor Raden, teils als Redner, teils als Pianist, eine geistvolle Einführung in die fünfte Sinfonie gab. Der zweite Teil brachte einen bunten Strauß von sechs Sopran- und Tenorliedern und fünf Duetten neuerer Meister, wie Brüll, Volkmann, Gilbach, Meyer-Hellmund, Holländer und Maßbender, auch heitere Lieder. Und trefflich wie das Programm war auch die Ausführung. Frau Knothe-Wolf erfreute wieder wie früher durch ihre frische, kräftige Stimme, die an Ausdrucksfähigkeit und feiner Schulung durch fortgesetztes, fleißiges Studium in den Jahren, wo sie hier nicht zu hören war, noch gewonnen hat. Als ebenbürtiger Partner zeigte sich Herr Eßbach, sowohl in den schwierigen Opernsätzen, wie in den Liedern, wobei männliche Kraft und süße Zartheit stimmlich bestens zur Geltung kamen. Die Begleitung aller Nummern hatte der Redner des Abends übernommen, und es war keine leichte Aufgabe, mit dem nicht einwandfreien Piano das volle Opern- und Sinfonieorchester nachzuahmen, sodas namentlich im f zuweilen die Klangwirkung leiden mußte, während das p gut erklang. Allen Vorträgen folgte reichlicher, wohlverdienter Beifall. Leider war der Besuch infolge vieler Vereinsvergnügen und anderer Veranlassungen in diesen Tagen ein sehr schwacher, nur der erste Platz war gut besetzt, der übrige Teil des großen Saales fast gar nicht. Wenn — was bei der musikalischen Gebiegenheit des Konzerts nur zu wünschen ist — das genannte Künstlertrio wieder eine solche Aufführung an einem passenden Tage hier bietet, so würde gewiß eine zahlreichere Zuhörerschaft die vielen Mühen und Kosten lohnen.

**Pulsnitz.** Sitzung des Königl. Schöffengerichts vom 3. Dezember 1907. Der Waldarbeiter Louis Remus in Lichtenberg hatte als Vertreter seines minderjährigen Sohnes Richard Emil Remus gegen den Gutbesitzer Edwin Höfgen in Klein-Dittmannsdorf Privatklage deshalb erhoben, weil letzterer dem jungen Remus im August ein paar Ohrfeigen versetzt hatte. Vor Eintritt in die Verhandlung verglichen sich die Parteien dahin, daß der Privatkläger die Klage zurückziehe, während der Angeklagte sich zur Tragung der Kosten verpflichtete. — Andererseits hatte Höfgen gegen Remus wegen Beleidigung geklagt. Letzterer sollte in der Wendischen Kirche in Ramenz in Bezug auf ersteren geäußert haben: „Geht weg, sonst seht es Ohrfeigen; der hat's jetzt so in der Gewohnheit.“ Nach erfolgter Beweisaufnahme zog der Privatkläger die Klage unter Kostenübernahme zurück. — Weiter hatte sich das Schöffengericht mit der Privatklage des Buchbindermeisters Emil Paul Berger in Großröhrsdorf gegen den Bauunternehmer Adolf Eßpelt daselbst und der Widerklage des letzteren gegen den ersteren wegen gegenseitiger Beleidigungen zu beschäftigen. Nach stattgehabter Verhandlung schlossen die Parteien einen Vergleich dahin, daß Privatklage und Widerklage zurückgezogen werden, der Angeklagte Eßpelt 20 M. Sühne an die Armenkasse zu Großröhrsdorf zahlt und die sämtlichen Kosten übernimmt.

**Pulsnitz.** Auf der am letzten Sonntag in Ramenz abgehaltenen Bezirksversammlung des Bezirks Ramenz des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes wurde bekannt gegeben, daß die freiwillige Sammlung für den abgebrannten Kamerad Gärtner in Lichtenberg bis jetzt 450,80 M. betragen hat, darunter sind

82 Ml. gesammelt vom hiesigen Kgl. Sächs. Militärvereine. Gewiss ein schöner Beweis echt kameradschaftlicher Gefinnung.

Großnaundorf. Gestern abend 8 Uhr brach in der Scheune des Gutsbesizers Lehmann Feuer aus. Die Scheune wurde vollständig eingäschert, die übrigen Wirtschaftsgebäude wurden dank der hilfsbereiten Tätigkeit der erschienenen Wehren von dem verderbenden Element nicht ergriffen.

— Die Länge des Tages sinkt im Dezember auf das Minimum, andererseits ist aber auch im Dezember bereits wieder eine Zunahme bemerkbar. Nur 9 Minuten sind es, aber wir begrüßen sie doch mit angenehmen Gefühlen, denn die kürzesten Tage liegen dann eben wieder einmal hinter uns.

— Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Der letzte Sonntag und Montag brachte für Deutschland plötzlich Winterwetter bis zu 4 und 5 Grad Kälte.

K.H. Zittau, 29. November. Die am heutigen Tage stattgefundene Hauptwahl zur Handelskammer zu Zittau hat folgendes Ergebnis gehabt. Es wurden bei Anwesenheit von 46 Wahlmännern die Herren Geheimrat Kommerzienrat Oskar Preibisch in Reichenau, Kommerzienrat Oswald Hoffmann in Neugersdorf, Fabrikbesitzer Willibald Reuter in Königsdorf mit je 46 Stimmen, Fabrikbesitzer Karl Kalauß in Köblitz bei Cunewalde, Kommerzienrat Theodor Richter in Großschönau, Kaufmann Richard Hüfte in Bischofswerda, Kommerzienrat Max Großmann in Großröhrsdorf mit je 45 Stimmen, und Herr Kaufmann Heinrich Warnebold in Böbau mit 44 Stimmen wiedergewählt.

— Die Einstellung der Einjährig-Freiwilligen am 1. April 1908 erfolgt im Bezirk des XII. Armeekorps bei dem Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, dem Grenadier-Regiment Nr. 101, dem Schützen-Regiment Nr. 108 und dem Infanterie-Regiment Nr. 177; im Bezirke des XIX. Armeekorps bei den Infanterie-Regimentern Nr. 104 in Chemnitz, 106 und 107 in Leipzig und 134 in Plauen.

— Die Einsetzung der Einjährig-Freiwilligen am 1. April 1908 erfolgt im Bezirk des XII. Armeekorps bei dem Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, dem Grenadier-Regiment Nr. 101, dem Schützen-Regiment Nr. 108 und dem Infanterie-Regiment Nr. 177; im Bezirke des XIX. Armeekorps bei den Infanterie-Regimentern Nr. 104 in Chemnitz, 106 und 107 in Leipzig und 134 in Plauen.

Ramenz. Am Sonnabend Vormittag 9 Uhr fand im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Erdmannsdorff öffentliche Bezirksausschussung statt. Sofort nach Eröffnung der Sitzung wurde zu der Erledigung der 38 Punkte umfassenden Tagesordnung geschritten und die folgenden Beschlüsse gefaßt: Auf die vorliegenden Gesuche um Genehmigung zur Abhaltung von Maskenbällen bzw. Trachtenfesten erhielten der Gastwirt Schöne in Großröhrsdorf — Niedergasthof — zur Abhaltung eines Maskenballes am 13. Februar 1908 sowie der Turnverein zur Veranstaltung eines Trachtenfestes Erlaubnis. Ein vorliegendes und ebenso die etwa noch eingehenden Gesuche um Genehmigung zur Abhaltung von Maskenbällen sollen abgewiesen werden. Weiter fanden Genehmigung; das Regulativ über die Erhebung von Gemeinde- und Schulanlagen in der Gemeinde Bollung; der ortstatutarische Beschluß des Gemeinrates zu Häslitz; die Erhebung einer Gehüh. von 1 Mark in die Armenkasse für jedes eigentliche öffentliche Tanzvergnügen betr., und eine Besitzwechselordnung für die Gemeinde Großnaundorf, soweit sie der Zuständigkeit des Bezirksausschusses unterliegt. Bei den Wahlen von Sachverständigen für die Bezirksausschüsse (S 9 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverfischung betreffend, vom 2. Juni 1898) und solchen zur Feststellung der Entscheidung für die wegen Seuchen getödteten Tiere wurden die bisherigen Sachverständigen mit den von der Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen Änderungen bez. Ergänzungen wiedergewählt. Als Sachverständige für Enteisungsfälle auf das Jahr 1908 werden die bisherigen von der Königlichen Amtshauptmannschaft vorgeschlagenen Herren wiedergewählt. Zu der Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit der Gemeinde Reichenbach, die Einlegung einer Rohrleitung in die Pulsnitz-Königsbrüder Straße km 8,5 + 30 durch den Hausbesitzer Paul Hürriß in Reichenbach, wurde Genehmigung erteilt. Ferner wurde auf 8 Dismembrationsgesuche Entscheidung gefaßt. Dispensation wurde zu den Dismembrationen der Grundstücke Bl. 48 des Grundbuchs für Oberheina und Bl. 3 des Grundbuchs für Weipnisch-Friedersdorf erteilt. Dispensation unter Auslegung von Dismembrationsbeschränkung erlangten die Dismembrationen der Grundstücke Bl. 29 des Grundbuchs für Kratau M. S. und

Bl. 41 des Grundbuchs für Hauswalde. Zwei Gesuche wurden abgelehnt. Auf ein Gesuch des Ausschusses zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise in Sachsen werden diesem 100 Mark aus Bezirksmitteln bewilligt. Von der Erwerbung der Lungenheilstätte „Bergfrieden“ bei Ditzsch soll abgesehen werden. Nun wurde noch auf die vorliegenden Konzeptionsgesuche Entscheidung gefaßt und hierbei folgende Konzeptionen erteilt: dem Konditor Karl Schöle in Großröhrsdorf zum Ausschank von Kaffee, Schokolade, Thee, Kakao, Selterswasser und Limonaden im Grundstücke Kat.-Nr. 253 E für diesen Ort.

Bauzen, 30. November. Der Kreisaußschuß der Königlichen Kreisshauptmannschaft trat heute Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitzende des Herrn Kreisshauptmann v. Craushaar zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, deren Tagesordnung 11 Beratungsgegenstände umfaßte. Nach herzlicher Begrüßung der Herren Kreisaußschußmitglieder durch den Herrn Kreisshauptmann ward in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. U. a. wurde die Aufnahme eines amortisierbaren Darlehns von 250 000 Mark seitens der Stadt Pulsnitz genehmigt. Zu außerordentlichen bürgerlichen Mitgliedern der Oberverwaltungscommission im Bezirk der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 für die Jahre 1908—1910 bez. zu Stellvertretern wurden gewählt für den Aushebungsbezirk Ramen: Herr Kammerherr v. Armin auf Hennesdorf und Herr Major z. D. Freiherr Grote auf Oberlichtenau. Beachtung fanden die Rekluse des Bürgerstuhlschreibers Hermann Schröder in Ramenz gegen die Höhe seiner Heranziehung zu den dortigen Gemeindesteuern, sowie des Buchbindermeisters Bernhard Lindentreu in Pulsnitz, betr. Nachzahlung von Gemeindeanlagen, letzterenfalls unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß Rekurrent seine Angaben über sein Zinseneinkommen noch durch Handschlag an Eidesstatt bekräftigt.

Dresden, 4. Dezember. Prinz und Prinzessin Johann Georg haben London gestern verlassen und sind nach Follstone abgereist. Die Heise von dort erfolgt am Dienstag und die Ankunft in Dresden am Freitag Abend.

Dresden. Die Prinzessin Lisa Monita siedelt jetzt von Brign nach Gries in Südtirol über. Erst im Mai 1908 soll sie nach Dresden gebracht werden. Zum Weihnachtsest sandte der König bereits zahlreiche Geschenke für seine Töchter.

Dresden. Am Montag Abend in der achten Stunde hat sich an der Bahnkreuzung der König Georg-Allee in der Albershadt der Soldat Bähr von der dritten Kompanie des Schützen-Regiments Nr. 108 unter einem herabraufenden Zug getroffen. Er war sofort tot. Sein Körper wurde in zwei Teile zerschnitten. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist vorläufig noch unauferklärt.

— Der diesjährige Dresdner Christmarkt beginnt Sonntag, den 15. Dezember, und endet am Heiligen Abend 9 Uhr. Bernhadi In Kunnersdorf hat es bei dem am Sonnabend Nachmittag über die ganze Oberlausitz ziehenden schweren Gewitter zweimal in die Schüllerische Baumwollspinnerei eingeschlagen ohne zu zünden und größeren Schaden anzurichten.

— Ein „glänzendes“ Resultat hat der Konkurs des früheren Gasthofbesizers Gäbel in Weizdorf ergeben. Nur wenige bevorrechtigte Forderungen (51 M.) und die Gerichtskosten konnten gedeckt werden, während die nichtbevorrechtigten Forderungen in Höhe von 11 131 M. vollständig ungedeckt blieben. Der Massebestand betrug nur 81,55 M. Für den Konkursverwalter verblieb ein fürstliches Honorar von 1 M. 4 Pfg., worauf dieser selbstlos genug war, zu verzichten. Eine seine Pleite!

Großhain. Der bisherige Chefredakteur vom hiesigen Amtsblatt übernimmt, nachdem er fünfzehn Jahre in hiesiger Stadt erfolgreich gewirkt, am 1. Dezember d. J. die Oberleitung einer neugegründeten Tageszeitung des Bundes der Landwirte in Hessen. Aus diesem Anlaß fand hier unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Holop eine größere Abschiedsfeier für den scheidenden Redakteur statt, der u. a. auch der hiesige Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann bewohnte.

### Sächsischer Landtag.

wd. Dresden, 5. Dezember. In der ersten Kammer fand heute vor nicht besetzten Regierungssitzen und Tribünen die allgemeine Staatsdebatte statt. Berichterstatter Vizepräsidenten Oberbürgermeister Ventler gab im Namen der 2. Deputation eine Erklärung ab, daß sich die Deputation mit der Neuregulierung der Beamten- und Lehrgerechtheiten vom 1. Januar 1909 ab einverstanden erklärt, jedoch erwarte, daß die Deckung der Mehrausgaben nicht durch direkte Steuern gelte. Finanzminister Dr. v. Hügel erklärte, daß die Regierung ihren früheren Standpunkt insofern geändert habe, als sie mit der Neuregulierung der Gehälter und Pensionen um ein Jahr früher einverstanden sei. Natürlich dürfe der geltende Einkommensteuertarif nicht herabgesetzt werden, sondern es müsse auch für neue Einkommensquellen gesucht werden. Zur schweren Herzen habe er sich entschlossen, einige der laufenden Ausgaben für die Staatsbahn auf den außerordentlichen Etat zu übernehmen, aber mit einer Verminderung des für die Tilgung der Staatsschulden bestimmten Betrages zur Deckung der Mehrausgaben könne er sich keinesfalls einverstanden erklären. Geheimrat Finanzrat a. D. Dr. Jenck-Dresden tritt eingehend den Bestrebungen auf Aufhebung der Getreidezölle entgegen und betont, daß die deutschen Arbeiter davon keinen Vorteil haben würden. Die jetzige Steigerung der Preise für Brotgetreide sei schon früher weit gemacht worden durch die größere Steigerung der Arbeiterlöhne. Er erörtert sodann die wirtschaftliche Lage und führt aus, daß wir den Gipfelpunkt der Hochkonjunktur überschritten hätten, daß man aber noch nicht von einem eigentlichen Rückgange sprechen dürfe. Die vom Finanzminister 1910/11 zur Deckung des Bedarfs als möglich hingestellte weitere Erhöhung der Einkommensteuer würde sich politisch außerordentlich nachteilig erweisen. Gegen die Einführung direkter Reichsteuern möge die sächsische Staatsregierung im Bundesrat entschieden Stellung nehmen. Geh. Kommerzienrat Wäntig-Zittau bespricht die chronischen Finanznöthe des Reiches und erklärt dabei, daß man die Befreiung der ungedeckten Matrifalarbeiträge nicht um den Preis der Einführung direkter Einkommen- und Vermögensteuer erkaufen dürfe. In der Unterstützung der Handels- und gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen könne noch mehr geschehen. Dr. Naumann-Königsbrück bringt Eifenbahnwünsche aus seiner Gegend vor. Er würde sich mit einer verminderten Schuldentilgung zu Gunsten vermehrter Kulturausgaben abfinden. Geheimrat Dr. Wach-Leipzig erklärt sich für die organische Neuregelung der Beamtenbesoldungsverhältnisse und tritt für die Festsetzung eines Minimalgehalts und die Einführung des Anwartschaftsrechts für die Professoren an der Universität ein. Endlich bitte er, die für die 500-Jahrfeier der Universität ausgemerkte Summe 30 000 M. zu erhöhen. Finanzminister Dr. v. Hügel sagt die Erfüllung des letztgenannten Wunsches zu und weist daraufhin, daß bei einer Neuregulierung der Beamtengehälter alle Beamtenkategorien eingeschlossen seien. Geh. Kommerzienrat Zweiniger-Leipzig tritt für den weiteren Ausbau der gewerblichen Fachschulen und der Handelshochschule in Leipzig ein und nimmt die diese Schule besuchenden Ausländer gegenüber den Angriffen mehrerer Redner der zweiten Kammer in Schutz. Justizminister Dr. v. Otto

sagt zu, daß die Einführung des Dienstaltersystems auch für die Richter von Vorteil sein werde. Oberhofprediger Dr. Ackermann tritt für die Besserstellung der Geistlichen ein. Nach einem kurzen Schlußworte des Berichterstatters werden die Anträge der Deputation einstimmig angenommen und die nächste Sitzung auf den 10. Dezember anberaumt. Schluß 3 Uhr.

Dresden, 4. Dezember. In der zweiten Kammer fand heute vor sehr stark besetzten Tribünen die allgemeine Vorberatung über den Wahlgesetzentwurf und mehrere dazu gehörige Anträge statt. Der Staatsminister des Innern, Graf v. Hohenthal und Bergen, bemerkte einleitend, daß er gleich bei seiner Berufung vom König den Auftrag erhalten habe, eine Fassung des Wahlrechtsprogrammes als seine erste und vornehmste Aufgabe zu betrachten. Der Regierungsentwurf trage keinen Parteicharakter, sondern stelle einen gangbaren Mittelweg dar. Würden der Regierung anderweitige positive Vorschläge gemacht, so sei sie gern zu einer Diskussion darüber bereit. Fürcht vor der Sozialdemokratie fenne die Regierung nicht. Auch die angebotenen Wahlrechtsdemonstrationen würden sie nicht einschüchtern. Unbedingt festhalten müsse die Regierung daran, daß die Wahlrechtsfrage sofort gelöst werde, damit endlich die Erbitterung im Volke besänftigt werde. Geh. Regierungsrat Heintz begründet unter teilweise lebhaften Protesten der Linken den Entwurf. Vizepräsident Opiß gibt namens der konservativen Partei die Erklärung ab, daß diese gewillt sei, mit allem Nachdruck an die Seite der Regierung zu treten, um die Ziele der wirklichen zu helfen, die die Regierung mit der Vorlage verfolge. Abgeordneter Opiß (Konf.) fährt fort: In der Frage der Modalität der Wahlen werde keine Partei das höchste Entgegenkommen zeigen. Sie erwarte aber auch, daß die Regierung nicht starr auf ihrem Standpunkte beharren werde. Redner bespricht sodann die verschiedenen Modalitäten und erörtert die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Wahlen. Er geht hierauf auf die Wahlen der Bezirks- und Kommunalverbände ein und erklärt, wenn die Regierungsvorlage scheitern sollte, würde seine Partei die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, modifiziert durch ein gesundes Pluralsystems, unterstützen. Wenn in seinen Ausführungen die Bedenken überwiegen hätten, so dürfte man daraus nicht eine unbedingt ablehnende Haltung gegenüber dem Regierungsentwurf entnehmen. Seine Partei wolle vielmehr die Vorlage auf das Gewissenhafteste prüfen. Deshalb beantrage er, den Entwurf an eine aus 21 Mitgliedern bestehende außerordentliche Deputation zu überweisen. Abgeordneter Schick (natl.) erklärt sich namens seiner Partei mit dem Vordere in vielen Punkten einverstanden. Auch seine Partei wolle mithelfen, ein einfaches auf möglichst breiter Grundlage beruhendes Wahlrecht zu schaffen, das den Wünschen und Interessen des ganzen Volkes soweit als möglich entspreche. Der Landtag dürfe nicht durch die Vertreter einer Klassenpartei majorisiert werden. Unbedingt ablehnend verhalte sich seine Partei aber gegen die Wahl durch Kommunalverbände. Abgeordneter Günther (frei.) verwirft ebenfalls die Wahl durch Kommunalverbände und begründet dann den freisinnigen Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechtes für den sächsischen Landtag. Falls dieses nicht durchgehen sollte, so möge das Wahlgesetz von 1868 mit verschiedenen Verbesserungen eingeführt werden. Er verlange weiter die Vollziehung der Wahlen an einem Sonntage und eine neue Einteilung und Vermehrung der Wahlkreise unter Beseitigung des Unterschiedes zwischen Stadt und Land. Schließlich begründet Redner ausführlich seinen Antrag auf Einführung alljährlicher Sitzungsperioden. Minister des Innern Graf Hohenthal und Bergen erklärt gegenüber den Ausführungen des Vordere, daß die Regierung an ihrem Entwurfe festhalten werde. Bezüglich der Einführung alljährlicher Landtagsperioden gibt der Minister eine längere Erklärung ab, wonach die Regierung auf keinen Fall darauf eingehen werde. Abgeordneter Zimmermann (Def.) übt scharfe Kritik an den Ausführungen des Ministers die dieser zur Begründung der Vorlage gemacht hatte. Abgeordneter Zimmermann spricht sich weiter gegen die Wahlen durch Kommunalverbände aus. Er wolle gern auf seinen Wunsch auf Einführung des gleichen und direkten Wahlrechts mit Verhältniswahl und Wahlpflicht verzichten, wenn sich nur eine Veränderung des bestehenden Wahlrechts ermöglichen lasse. Abgeordneter Golbstein (Soz.) erklärt, daß die Vorlage auch nicht die geringste Befriedigung für die Wünsche seiner Partei bürge. Der springende Punkt der Vorlage sei die Furcht vor der Sozialdemokratie. Abgeordneter Müller-Hirschfelde (natl.) ist für Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, würde sich aber mit dem Wahlgesetz von 1868 zufrieden erklären. Abgeordneter Speiß-Birma (Konf.) tritt allenthalben den Ausführungen seines Fraktionsgenossen Opiß bei. Abgeordneter Meyer (natl.) spricht sich im Gegensatz zu seinen Parteifreunden gegen das Pluralsystem aus. Abgeordneter Dr. Büchner (freikons.) ist gegen Kommunalwahlen und gegen Verhältniswahlen mit nur einer Pluralstimme. 3/5 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag Vormittag 10 Uhr vertagt.

### Deutscher Reichstag.

D.V.K. Der Reichstag nahm am Dienstag zunächst den Handelsvertrag mit Montenegro in erster und zweiter Lesung an und setzte dann nach Erledigung einiger Rechnungsachen die erste Lesung des Etats fort. Zum Wort kam zunächst Abgeordneter Kretsch (Konf.), der unter lebhafter Spannung in einer wichtigen Rede zahlreiche Einwände gegenwärtiger Parteien kritisch beleuchtete. Er kündigte noch einmal die Unterstützung der Blockpolitik durch seine Freunde an, soweit sie der konservativen Ueberzeugung nicht zu nahe trete. Nicht zu billigen seien die Ausführungen Bassermanns zu den Fällen Gable und Kiebnicht. Der antimilitaristischen Propaganda müsse mit voller Kraft entgegengetreten werden. Unverständlich sei, daß sich Herr Gable durchaus Kreisen andrängen wolle, die von ihm nichts wissen wollen. Zu erwägen sei, ob gegen die rohe Ausdrucksweise der sozialdemokratischen Presse nicht besondere gesetzliche Maßnahmen notwendig sind. Aus den Ausführungen des Abgeordneten v. Payer müsse entnommen werden, daß der Süden in Preußen nicht moralische, sondern politische Erfolge eringen wolle. Ein Staat mit 40 Millionen Einwohnern werde aber selbst zu entscheiden wissen, was ihm not tue. Der Reichstag werde sicher auch künftig die deutsche Ehre in richtiger Weise zu wahren wissen. Weniger Aufmerksamkeit fand die nachfolgende Rede des Abgeordneten Gothein (fr. Vgg.), der sich für eine Verminderung des deutschen Beamtenkörpers ins Zeug legte und für Preußen die gleiche Politik wie im Reich forderte. Abgeordneter Dr. Paasche (natl.) trat lebhaft für direkte Steuern ein, wobei er sich eingehend gegen die jüngste Rede des preussischen Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben wandte und die direkten Reichsteuern als eine Forderung der ausgleichenden Gerechtigkeit hinstellte. Redner teilte schließlich mit, die im Harden-Prozess aufgedeckten Mißstände seien Gardeoffiziere längst bekannt gewesen; es sei bedauerlich, daß dem Kriegsminister darüber nicht früher Bericht erstattet worden sei. Nach einer kurzen Erwiderung des Reichschatzsekretärs Freiherrn v. Stengel besaß Abgeordneter Lattmann (wirtsch. Vgg.), daß Abgeordneter Paasche sein Material zum Prozess Harden nicht vorher dem Kriegsminister unterbreitet habe.

Mittwoch: Fortsetzung.

Die Reichstagsitzung am Mittwoch nahm einen eigenartigen und schließlich das Haus leidenschaftlich erregenden Verlauf. Die Sitzung bestand in der Hauptsache aus einer längeren Rede des preussischen Kriegsministers v. C. in e. m., an die sich nach einer lärmenden Geschäftsordnungsdebatte die Vertagung schloß. Unter dem förmlichen Beifall der Rechten machte Minister v. C. in e. m. dem Abg. Paasche den Vorwurf, daß er ihn von seiner Rede nicht durch einen der anwesenden Räte habe verständigen lassen. Er habe von einer Mitteilung Paasches, auf den Prozeß Harden zurückkommen zu wollen, nichts gehört. Es sei nicht richtig, daß beim Grafen Lhvar die Verlesungen gegen seine Untergebenen offen klar gelesen haben. Se. Majestät habe befohlen, daß ehrengerichtliche Verfahren gegen den Grafen von Hohenau auszuweisen. Es haben sich aber die beiden dem Gericht gestellt und der Prozeß werde seinen geordneten Lauf nehmen. Bei seiner letzten Rede habe er (der Minister) von den Duden gesprochen, die unsere Soldaten verflühen. Ob das Offiziere Grafen oder Prinzen seien, gleichviel sei mögen dieses Wort auf sich beziehen. Wenn Abg. Paasche behauptete, (Fortsetzung in der Beilage.)

Rabatt Die voll Hahn und Die Aus 10., 11., 12. Sonnabent an den and Der Rab Das Str Schloßstr. No. 40 Aermelwesten Qualitäten, Strümpfe, S gestrickte fe Unterhosen, Wolle und Normalwäsche großer Aus Damen-Unter Aermeln, Juvenjäckel Na der verschied. Un Dürk beste Nähma Grundlicher Vertreter Emil Aerm Handf Weiß und Uhrket Damen-Jacke Seidene Kop Brochen, D nachts Größtes Läu tisch Betr Jack No Reelle B

# Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz, e. V.

Die vollgeliebten Bücher werden nur bei den Herren **Fedor Hahn** und **Hermann Führlich** abgestempelt.

Die Auszahlung erfolgt auf hiesiger Sparkasse **am 7., 9., 10., 11., 12., 13. und 14. Dezember d. J.** an den beiden **Sonnabenden vormittags 9 bis mittags 1 Uhr,** an den **anderen Tagen nachmittags von 2 bis 4 Uhr.**

Hochachtungsvoll

# Der Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz, e. V.

## Das Strumpf- und Wollwarengeschäft

Schloßstr. **Gustav Zimmermann** Schloßstr. No. 40

empfehlen sein gut sortiertes Lager in

**Aermelwesten,** alle Größen und Qualitäten,  
**Strümpfe, Socken,** gewalkte und gestricke selbstgefertigte Waren,  
**Unterhosen, Kinder-Anzüge** in Wolle und Baumwolle.  
**Normalwäsche, Schwißer** in großer Auswahl,  
**Damen-Untertailen** mit und ohne Aermeln,  
**Juvenenjäckchen, gestricke Corsets**

**Wollene Vorhemdchen,** sehr schöne neue Muster,  
**Handschuhe** aller Arten,  
**Puls- und Kniewärmer,**  
**Leibbinden, Fußschlupfer,**  
**Wollene Kopftücher,**  
**Chenilletücher und -Schwals,**  
**gestricke Kinderkleidchen,**  
**Röckchen und Mützen.**

**Wollene Strickgarne, Kleeblattmarke** in bekannter Güte.

# Nähmaschine bietet.

Familien-Nähmaschinen

der verschied. Systeme, für alle Näharbeiten. Gestell mit Kugellager.

**Unerreicht! Neu!**

## Dürkopps Schnellnäher No. 23,

beste Nähmaschine der Gegenwart für Gewerbetreibende und Näherei. **Gründlicher Unterricht!** **5 Jahre volle Garantie!**

Teilzahlung gern gestattet.

Vertreter: **Otto Körner, Obersteina.**

# Emil Kaiser, Pulsnitz, Neumarkt

empfehlen zum bevorstehenden

## Weihnachts-Feste

zu bekannt billigen Preisen

**Aermelwesten und Swaters** in größter Auswahl.

Unter-Anzüge in verschiedenen Qualitäten.

**Handschuhe, Muffchen, Arbeits-Blusen.**

**Wollne Vorhemdchen, Krabatten, Schleifen und Kragenschoner** in stets neuesten Mustern.  
**Chemisettes, Manschetten u. Kragen.**  
**..... Halstücher. ....**

**Weisse und bunte Taschentücher.** — Hosenträger, Portemonnaies, Uhrketten, Zigarren-Taschen und vieles andere mehr.

**Damen-Jacken, Untertailen, Unterröcke** in verschiedenen Qualitäten.

**Größtes Lager in Korsetts.**

**Seidene Kopf- und Ball-Schawls, Chenille-Schawls, Chenille- und Taillentücher.**

**Schürzen** aller Art. Kinderjäckchen u. Kleidchen, Kinderhauben und Mützen.

**Brochen, Ohrringe, Haarschmuck** sowie alle Kurzwaren. **Weihnachts-Arbeiten** zum Aussticken in größter Auswahl.

**Größtes Lager in Strick- und Hägelgarnen.**

— Ferner empfehle: —

**Läuferstoffe, Sofas, Tisch-, Kommoden- und Näh-tischdecken, Tisch- und Handtücher, Watt- und wollne Bettdecken und Barchent-Betttücher, Wachsbarbent, Jacken und Hemdenbarchent, wollne und halbwoollne Rockstoffe, sowie Regenschirme** in großer Auswahl.

**Reelle Bedienung!**

**Billigste Preise!**

## Auktion.

Veränderungshalber versteigere ich **Sonntag, d. 8. Dezbr.,** nachm. 1/23 Uhr, einen **Wirtschaftswagen,** passend für **Handelsleute,** eine **Dezimal-Wage,** eine **Schnitzbank** und noch verschiedene andere Gegenstände mehr.

**Auguste** verw. **Hartmann** in **Niedersteina Nr. 58 b.**



Das seit über 50 Jahren bewährte

rote

## Milch-, Nutzen- und Nährpulver

für **Rindvieh** und **Ziegen** ist in stets gleicher heilkräftiger Beschaffenheit, sowie immer frisch zubereitet zu haben in der **Apotheke zu Pulsnitz.**

## Bockmützen und Dekorationsartikel

— empfiehlt billigt —

**Oskar Hecker** Buchbinderei und Papierhandlung **Kamenzer Straße 214.**

## Schütze, Dentist

Bischofswerdaerstr. 213 m

ist für **Zahnleidende** u. für **künstl. Zahnersatz** Bedürftige täglich von früh 7 bis abends 8 Uhr, **Sonntags** v. 9—4 Uhr zu sprechen.

## Filz-Schuhe

**Filz-Pantoffel**  
**Tuch-Schuhe**  
**Tuch-Stiefel**  
für **Herren, Damen** und **Kinder** in **großer Auswahl** zu **billigsten Preisen.**

**Schuhwarenhaus Freischütz**  
**Max Hommig.**

## Spiel- und Schaukelpferde

in **Fell** und **Holz,** sowie **ganze Gespanne** in sauberster Ausführung empfiehlt zu **äußersten Preisen**

**Erwin Rasch,** **Großröhrsdorf, Mühlstraße.** Pakete werden zur **Bahn** gebracht.

## Zu verkaufen.

**2 schöne Aufstallschweine** sind zu verkaufen **Niederlichtenau 24 b.**

**Eine Nähmaschine** ist zu verkaufen **Dhorn Nr. 25.**

**Eine junge Kalbe** 1/2 Jahr alt, steht zum Verkauf **Häslich No. 43 b.**



## Zum Karpfen-Schmaus,

nächsten **Sonntag** und **Montag,** den 7. und 8. d. M., ladet alle **Freunde** und **Gönner,** sowie die **geehrten Frauen** freundlichst ein **Gersdorf.** **Gustav Mißbach.**

## Consumverein f. Pulsnitz u. Umg.

— e. G. m. b. H. —

**Die Auszahlung der Rückvergütung** erfolgt **Sonntag, den 8. Dezember** von nachmittags 3—7 Uhr von Buch Nr. 1—400 für Buch Nr. 401—600 **Montag,** den 9. Dezember " " " 601—800 **Dienstag,** " 10. " " " " 801—1000 **Mittwoch,** " 11. " " " " 1001—1200 **Donnerstag,** " 12. " " " " 1301—1594 **Freitag,** " 13. "

Die Auszahlung erfolgt im **Kontor** an **Wochentagen** vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr gegen Vorlegung der **Mitgliedsbücher.**

Die **Sonntage** vor **Weihnachten** sind unsere **sämtlichen Verkaufsstellen** auch **nachm. von 3—7 Uhr** geöffnet.

Wir bitten unsere **Mitglieder** **sämtliche Weihnachts-Bedürfnisse** in ihrem **eigenen Geschäft,** das ist der **Consum-Verein,** zu **Bewirken** und **erzuchen,** das im **letzten Geschäftsbericht** enthaltende **Waren-Verzeichnis** genau durchzulesen.

## Unser gutsortiertes Schnittwarenlager

zu meistens noch **billigen Preisen** ersuchen wir zu **berücksichtigen.**

## Zum Feste

empfehlen **Pa. Kaiserauszug** à Pfd. 20 Pfg., **Weizenmehl** à Pfd. 18 Pfg., **Rosinen, Korinthen, Sultanien, bittere u. süsse Mandeln** à Pfd. 120 u. 110 Pfg., **Citronat** à Pfd. 80 Pfg.

## Für den Christbaum:

**Christbaum-Schmuck, Baum-Kerzen, Wallnüsse, Pfefferkuchen, Bisquit** à Pfd. 66 Pfg., **Chocoladen-Figuren** u. s. w.

Zur Auszahlung gelangen dieses Jahr **9% Rückvergütung** im Betrage von **32453,40 Mark.**

**Betrittserklärungen** werden jederzeit im **Kontor** und in den **Verkaufsstellen** entgegen genommen.

**Der Vorstand.**

## Spielwaren

empfehlen in **grosser Auswahl** und zu den **denkbar billigsten Preisen**

**Emil Kaiser,** **Neumarkt 297.**



## Brikett-Verkauf.

**Sächsischer Hof u. Kamenzerstrasse 199.** **Sonnabend** bis **abends 8 Uhr,** **Sonntag** früh bis **9 Uhr.**

**Einzelverkauf** à **Zentner 77 Pf.** **In Fuhren** à **Zentner 69 Pf.**

**Georg Borsdorf.**

## Zum bevorstehenden Feste

empfehle mein **grosses Lager** in **Leinen, Inletten, Bettzeugen, Damasten, Barchentbett-Tüchern, Hemdenbarchent, fertigen Hemden, Hosen und Röcken** **Tisch-, Kommoden-, und Nähtisch-Decken** **Bettdecken, Schürzen-Leinen, Schürzen, Tisch-, Hand-, Wisch-, Taschentücher** u. s. w.

zu **billigsten Preisen.**

**Pulsnitz M.S. Linda** verw. **Barth.**

# Pollacks Restaurant

Morgen, **Freitag**, den 6. Dezember:  
**Schlacht-Fest**  
 in bekannter Weise,  
 verbunden mit  
**Gesellschafts-Skat!**

Anfang 1/29 Uhr.  
 Es ladet ergebenst dazu ein  
 Mittags: Grüzewurst.  
**A. Pollack.**

**Dienstag, den 10. Dezember:**  
**Herrnhaus - Kirmes!**

**Restaur. Bürgergarten.**  
 Sonnabend, Sonntag und Montag, den 7., 8. und 9. d. M.:  
 — Grosser —

**Bockbier-Ausschank**  
 in den festlich dekorierten Räumen.  
 Schneidige Bedienung! Musikalische Unterhaltung!  
 ff. Bockwürstchen. Rettig gratis.  
 Es ladet freundlichst ein **Erwin Seifert.**

**Gasthof Vollung.**  
 Sonntag, den 8. Dezember, von nachm. 5 Uhr an  
**Grosse öffentl. Ballmusik.**  
 Es ladet ergebenst ein **A. Bartel.**

**Königl. Sächs. Militär-Verein**  
 für Pulsnitz und Umg.  
 Nächsten Sonntag, 8. Dezember, nachm. 1/24 Uhr  
**General-Versammlung**  
 im grossen Saale des Schützenhauses.

- Tagesordnung: —
1. Aufnahmen.
  2. Jahres-Rassenbericht.
  3. Anträge.
  4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
  5. Wahl von drei Rechnungs-Revisoren.
  6. Mitteilungen.

Eröffnung der neu begründeten Vereinsbücherei. Abführung der Steuern.  
 Die Kameraden werden ersucht, der wichtigen Tagesordnung halber, recht zahlreich zu erscheinen.  
**Hermann Sperling, Vorstand.**

**Oeffentl. Volksversammlung**  
 Sonnabend, den 7. Dezember, abends 9 Uhr,  
 im Gasthof Vollung.

- Tagesordnung.
1. Die Wahlrechts-Vorlage und der Landtag.
  2. Debatte.

Referent: Arbeitersekretär **Buck, Dresden.**

Männer und Frauen, zeigt der Regierung durch massenhaftes Erscheinen, daß ihr mit dem neuen Unrecht, was euch zugefügt werden soll, **nicht** einverstanden seid.

**Kaffee** nach neuem Verfahren geröstet, daher größte Ausgiebigkeit und vollstes Aroma, stets frisch zum Verkauf bereit

zum Preise von 100 bis 200 Pfg.  
 — das Pfund. —

Wie hinlänglich bekannt, widme dem Artikel „Kaffee“ besondere Sorgfalt.  
 Feinste Prüfung der Sorten und Zusammenstellung von Mischungen nach langjährigen Erfahrungen.

Niedrige Feststellung der Verkaufspreise. Aufmerksamste Bedienung.  
 Ich halte mich meiner verehrten Kundschaft, sowie allen Kaffee-konsumenten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll  
**Pulsnitz. Franz Fritsch,**  
 Inhaber: Johannes Rietschel.

# Gasth. Mittelbach.

**Freitag**, von abends 6 Uhr an  
**Einzugsschmaus**  
 mit starkbesetzter Ballmusik,  
 wozu alle Freunde und Bekannte  
 freundl. einladet **Ernst Höntsch.**

**Fuhrmanns - Ver.**  
 Sonnabend, abends 9 Uhr  
**Versammlung**  
 in Müllers Restauration.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen  
 bittet  
 der Vorstand

**Turn - Verein**  
**Obersteina.**  
 Sonnabend,  
 den 7. Dezember,  
 abends 1/29 Uhr:  
**Hauptversammlung.**  
 Um zahlreiches und pünktliches  
 Erscheinen bittet d. V.

**M. - V. „Kameradschaft“**  
 Obersteina und Umgegend.  
**Die Monats-Versammlung**  
 findet **nicht** Sonnabend, den  
 7. Dezbr., sondern **Sonnabend**,  
 d. 14. Dezbr., abends 1/29 Uhr statt.

**Erwin Rasch,**  
 Großröhrsdorf, Mühlsstraße  
 Polstermöbel u. Federwarengesch.  
 — empfiehlt —  
 sein Lager in fertigen Polstermö-  
 beln als:  
 Sofas, Matratzen,  
 Ofenbänke etc.  
**(Plüschsofas v. 55 Mk. an.)**

!  
 \*Für\*  
 \*bevor\*  
 \*stehende\*  
 \*Weihnachten\*  
 \*empfehlen als sehr\*  
 \*passendes Geschenk\*  
**\*Visiten-Karten\***  
 \*in tadelloser und geschmackvoller\*  
 \*Ausführung zu bill. Preisen.\*  
 \*Bestellungen bitte schon\*  
 \*jetzt aufzugeben.\*

E. L. Förster's Erben.

Katal. **Obstbäume** empf. G. Hillmann,  
 über Holdenstein b. Ulzen.

# EINLADUNG.

Die geehrten Mitglieder des Frauenvereins für die Stadt Puls-  
 nitz werden hiermit höflichst zu einer  
**Aussprache über die Christbescheerung**  
 für nächsten **Freitag**, 6. d. M., nachm. 3 Uhr ins **Herrnhaus**  
 eingeladen.  
 Die Vorstehertinnen.

# Zum Weihnachtsfest



Als passende Geschenke  
 empfehle in größter Auswahl:  
**Moderne Weihnachts-Stoff-Blusen**  
 in schönsten Dessins, Blüte M 1.95, 2.50, 2.75 bis zu  
 den elegantesten Genres.  
**Weihnachtskleider**, einfarbig u. gemustert  
 Kleid M 3.50, 4.50, 5.— u. s. w.  
**Weihnachts-Unterröcke**  
 in Tuch-Stoffen und Halblich, in allen Farben,  
 hübsch besetzt, Stück M 1.95, 2.50, 2.75 und besser.  
**Jaquettes und Saccos.**  
 Für junge Mädchen besonders preiswerte Fassons.  
 Schlafdecken. Kameelhaardecken.  
**Kostümröcke Abendmäntel**  
 — sehr billig. —  
**Aug. Rammer jr.**  
 Pulsnitz, Langestr. 26/27.  
 ♦♦♦ Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen! ♦♦♦

Heute früh 3/47 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine innigst-  
 geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

**Frau**  
**Margarete Ida Huhle,**  
**geb. Mager**

im 27. Lebensjahre.

Dies zeigt um stilles Beileid bittend, schmerzzerfüllt an  
**der tieftrauernde Gatte Richard Huhle**  
 im Namen der übrigen Hinterbliebenen.  
**pulsnitz, den 5. Dezember 1907.**

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt

Hierzu eine Beilage.

Be

hohe Offiziere  
 gnar gewußt.  
 Das Haus mö  
 men. Nach b  
 begleitete, be  
 das Zentrum  
 W i e m e r (r  
 bevor, Abg. B  
 lich mit dem  
 die Rede des  
 heit höhnend  
 schließlich die  
 Donnerst

Deuts  
 rung für die  
 Reichskanzler  
 nationallibera  
 läßt. Fürst  
 Baasches gep  
 keinen Umfä  
 für getroffen  
 Die nationa  
 Drohung S  
 werden Vera  
 pliziert, daß  
 kanler und  
 schafsekretär  
 eigentliche G  
 des Abgeord

— B  
 die „Bosf.  
 ratungen m  
 die Risiko n  
 brochen sei.  
 muß sich ba  
 Es wird sich  
 innerpolitisch  
 hat. Zentr  
 Die „Germ  
 heutige Tag  
 dem Anzei  
 raschen wer  
 das Gerüch  
 und zwar  
 Freiherrn v  
 — Die „P  
 halb der  
 schwirren i  
 widerspreche  
 es sich late  
 nicht belan  
 Sittungen B  
 billigen Be  
 — D  
 der Zeit v  
 einen Ueber

10.

Er fu  
 Aber schon  
 lebt! D,  
 nicht im  
 seine Hand  
 Es t  
 Rammelte  
 „Ja,  
 „Aber  
 „Sie  
 „Er b  
 in die un  
 „Ueb  
 Er g  
 umfänge  
 Es t  
 aufständisch  
 servaten  
 auch ins  
 bei denen  
 Es gelan  
 der Brand  
 Sicherheit  
 winkel ha  
 die Gegen  
 entgegen.  
 nur zurück  
 zu werden  
 Nochte m  
 bat um  
 aufzufu  
 Den  
 wollten  
 Schmidt  
 Schmidt  
 durch Wa  
 Das  
 Schmidt  
 setzte sich  
 ihren Sch  
 wegung.



# Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Donnerstag

— Nr. 146. —

5. Dezember 1907.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

hohe Offiziere haben von den Befehlungen der Grafen Hohenau und Sinar gewußt, so möge er die betreffenden Namen dem Gericht zustellen. Das Haus möge helfen, daß wir aus der etelhaften Affäre herauskommen. Nach dieser Rede, die die Rechte mit demonstrativem Beifall begleitete, beantragten die Bloßparteien Vertagung. Die Linke und das Zentrum forderten eine Begründung des Antrags und als Abg. W i e m e r (fr., Sp.) andeutete, es seien wichtige politische Vorgänge bevor, Abg. B a s s e r m a n n (nl.) dagegen den Vertagungsantrag lebhaft mit dem Wunsche begründete, die Vertagung erst fortzusetzen, wenn die Rede des Kriegsministers im Wortlaute vorliege, wies die Mehrheit höhnend auf diesen Widerspruch hin. Die Mehrheit setzte aber schließlich die Vertagung mit 169 gegen 134 Stimmen durch.

Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung.

## politische Umschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 4. Dezember. Die Erklärung für die heutige Vertagung ist darin zu suchen, daß der Reichskanzler mit seinem Rücktritt droht für den Fall, daß die nationalliberale Partei den Abgeordneten Paasche nicht fallen läßt. Fürst Bülow ist empört über das gestrige Auftreten Paasches gegen den Kriegsminister und hat erklärt, daß er unter keinen Umständen länger mittun wolle, wenn keine Vorkehrung dafür getroffen wird, daß ähnliche Zwischenfälle vermieden werden. Die nationalliberale Partei will heute nachmittag zu dieser Drohung Stellung nehmen. Auch alle übrigen Fraktionen werden Beratungen abhalten. Die Lage wird noch dadurch kompliziert, daß, wie zuverlässig verlautet, auch zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister v. Rheinbaben sowie dem Reichsschatzsekretär v. Stengel tiefgehende Differenzen bestehen. Der eigentliche Grund für den Zwischenfall ist indessen das Vorgehen des Abgeordneten Paasche.

Berlin, 4. Dezember. Zur inneren Krise bemerkt die „Post. Ztg.“ die im Reichstage stattgehabten traurigen Beratungen mit dem Reichskanzler führten zu der Meinung, daß die Krise nicht erst im Anzuge, sondern daß sie schon ausgebrochen sei. Ob nur die Bloßkrisis oder auch die Kanzlerkrisis, muß sich bald zeigen. In diesem Augenblick ist alles unsicher. Es wird sich zeigen, wenn die Reibel sich teilen, ob die ganze innerpolitische Situation einen durchgreifenden Wandel erfahren hat. Zentrum und Sozialdemokratie wittern Morgenluft. — Die „Germ.“ schreibt: „Alle Welt war darauf gespannt, was der heutige Tag im Reichstage bringen werde. Daß er uns mit dem Anzeichen eines Krachs oder einer Deroute im Bloß überfallen werde, hatte wohl niemand geahnt. Im Reichstage ging das Gerücht, der Reichskanzler habe seine Entlassung eingereicht, und zwar wegen der Rede des preussischen Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben in der Reichstagsitzung vom Freitag. — Die „Nat. Ztg.“ sagt, es liegt nahe anzunehmen, daß innerhalb der Regierung eine Krise ausgebrochen ist. Darüber schweben in den Wandelgängen des Reichstages natürlich die widersprechendsten Gerüchte uher. Ihnen gegenüber empfiehlt es sich kaltes Blut zu bewahren. Bestimmtes ist im Augenblicke nicht bekannt. Stoff zu kritischen Vorgängen haben die letzten Sitzungen des Reichstages ja genug geliefert. Sich darüber im billigen Vermutungen zu ergeben, hat keinen Zweck.“

Die Usambarabahn in Deutschostafrika hat in der Zeit von April 1906 bis April 1907 zum ersten Male einen Ueberschuß ergeben. Sie befördert 5000 Weiße und über

155000 Farbige und an Gütern 7500 tons, an Vieh 3000 Stück. Die Einnahmen ergaben 184000 Rupies, die Ausgaben 99000 Rupies, sodaß also ein Gewinn von 85000 Rupies 114000 M. verblieben ist. Wir wollen hoffen, daß es auch ferner beim Gewinne verbleibt.

**Fürst Eulenburg gegen Harden.** Nach dem Grafen Rumo Moltke hat sich Fürst Philipp Eulenburg zum Vorgehen entschlossen. Nach dem „Berl. Vol.-Anz.“ hat er bei der Staatsanwaltschaft in Berlin den Antrag gestellt, gegen Maximilian Harden und dessen Verteidiger, Justizrat Bernheim, die öffentliche Anklage wegen Verleumdung zu erheben. Die Staatsanwaltschaft hat dem Antrag Folge gegeben. Zu Grunde gelegt wird, daß die beiden Beschuldigten in ihren Reden im Moltke-Harden-Prozess über den Fürsten Eulenburg Ausdrücke machten, die nach der Ansicht der Anklagebehörde geeignet sind, die Ehre des Fürsten zu schädigen.

## Neueste Meldungen

vom Kirch-Telegraphen-Bureau

Berlin. (Wolffs Bureau.) Die „Norddeutsche Allg. Zeitg.“ schreibt: „Der Reichskanzler begab sich heute vor Eröffnung der Sitzung nach dem Reichstage, wo er die Führer der Mehrheitsparteien zu einer Besprechung bitten ließ. Den Anlaß boten dem Reichskanzler die Vorgänge in der gestrigen Sitzung. Es erscheine ausichtslos, die Geschäfte im Sinne der am 13. Dezember v. J. inaugurierten Politik zu führen, wenn die zum Zusammenwirken berufenen Parteien in ihrem parlamentarischen Auftreten nach den gestrigen gegebenen Beispielen fortfahren, gegen einander oder gegen die Regierung zu kämpfen. Infolgedessen wurde die gestrige Sitzung nach einer gegen die vorgelegten Bemerkungen des Abgeordneten Paasche gerichtete Rede des Kriegsministers abgebrochen und auf Donnerstag vertagt.“

Berlin, 5. Dezember. Wie der „L.-A.“ meldet, hat noch gestern Abend eine Aussprache zwischen dem Kriegsminister von Einem und dem Abgeordneten Dr. Paasche stattgefunden, welche in die Versicherung auslief, daß man mit dem Empfinden der alten Freundschaft zueinander scheidet, da man überzeugt sei, daß jeder von seiner Stelle aus loyal gehandelt habe. Dr. Paasche hat dem Kriegsminister Einsicht in sein die leidige Frage betreffendes Material nehmen lassen und sich bereit erklärt, es Herrn v. Einem jederzeit zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 5. Dezember. Zu der Unteruchung in der Angelegenheit der Grafen Hohenau und Sinar wird noch mitgeteilt, daß beide persönlich erschienen sind und beide bereits vor dem zuständigen Divisionsgericht in Potsdam vernommen worden sind. Untersuchungsrichter ist Kriegsgerichtsrat Fr. Grünwald. Die Angelegenheit nimmt entsprechend den Bestimmungen der Strafprozeßordnung ihren Verlauf.

Paris, 5. Dezember. Nach einer Meldung des „Journals“ hat der Major Fritzgerold ein neues Schnellfeuergeschütz erfunden, für das er fünf Millionen Franc verlangt. Der Erfinder lehnte das Angebot Englands

welches eine Million beträgt, ab. Er steht bereits mit verschiedenen anderen Regierungen in Unterhandlungen. Wie es heißt, hat die russische Regierung 2 Millionen geboten, während ein Angebot der Vereinigten Staaten noch aussteht. Auch das deutsche Militärattaché hat großes Interesse für das neue Geschütz an den Tag gelegt.

Berlin, 5. Dezember. In den Fraktionsitzungen der einzelnen Parteien, die sich gestern an die Verhandlungen des Reichstages angeschlossen, herrschte bei den Konservativen und den Nationalliberalen so ziemlich Einigkeit. Man war schnell bereit, dem Fürsten von Bülow zu bestätigen, daß man Vertrauen zu ihm habe und daß man an der Bloßpolitik festhalten werde. Auch die freisinnige Partei beschloß, nachdem sie die gesamte parlamentarische Lage gründlich besprochen hatte, an der Kundgebung für den Reichskanzler und für die Bloßpolitik teilzunehmen. Um 5 Uhr vereinigten sich dann die Delegierten der Bloßparteien zu einer gemeinsamen Vertagung. Es wurde beschlossen, daß heute bei Beginn der Sitzung die geplante Kundgebung stattfinden sollte. Bei Beginn der Reichstagsitzung wird der Reichstagspräsident heute zunächst dem konservativen Abgeordneten v. Normann das Wort erteilen. Herr von Normann wird erklären, daß seine Partei und die ihr befreundeten Gruppen der wirtschaftlichen Vereinigung an der Bloßpolitik festhalten und möglichst alles vermeiden wollen, was die Bloßparteien trennen könne. Dann wird im Namen der Nationalliberalen der Abgeordnete Bassermann eine Erklärung abgeben, worauf von der freisinnigen Partei wahrscheinlich der Abg. Wiemer sich dem Vorredner anschließen wird. Dann wird die Staatsberatung weitergehen und die Abgeordneten Gröbler und Müller-Meinungen werden das Wort erhalten, worauf die Staatsberatung geschlossen wird.

## Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie wegen Raummangels in nächster Nummer

### Kirchliche Nachrichten.

Son n a b e n d, den 7. Dezember: 1 Uhr Betstunde. Hilfsgeistlicher Glatz.  
S o n n t a g, den 8. Dezember, 2. Advent:  
1/2 9 Uhr Beichte. | Pfarrrer  
9 „ Predigt (Jesaja 40, 1—5). | Schulze.  
5 „ Kinderpredigt (Phil. 4, 4). Pastor Reich.  
8 „ Jünglings- und Männerverein.  
A m t s w o c h e: Hilfsgeistlicher Glatz.  
D i e n s t a g, den 10. Dezember: Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer (Phil. 1, 12—26). Pfarrrer Schulze.

### Witterungsaussichten.

Freitag, 6. Dezember:  
Zuerst heiter, kälter, Reif. Später zunehmend bewölkt, wärmer, windig, zuletzt Regen.

## Durch Blut und Flammen.

Erzählung von Helene Stöckl.

10. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er fuhr zusammen und versuchte mühsam, sich aufzurichten. Aber schon war sie bei ihm und kniete an seiner Seite. „Du lebst! O, Gott sei gedankt, du bist nicht tot, bist nicht verbrannt, nicht im Jora für immer von mir gegangen!“ Sie bedeckte seine Hand, die sie an sich gezogen mit Küffen und Tränen. Es dauerte eine Weile, bis er Worte fand. „Christa,“ rammelte er, „du hier? bei mir?“

„Ja, um nicht wieder von dir zu gehen, nie, nie!“  
„Aber deine Schwester?“  
„Sie braucht mich nicht. Ich bin dein, einzig dein!“  
Er brückte seine Hand. „Du wollest mit mir gehen in die ungewisse Fremde?“  
„Ueber Land und Meer, wohin du mich führst.“  
Er zog sie kumm an sich. Sie hielten sich in heißer Liebe umschlungen.

Es war gewesen, wie der Arbeiter berichtet hatte. Die unabhängigen Arbeiter hatten Schmidt in der Furcht, von ihm verraten zu werden, niedergeschlagen. Sie würden ihn vielleicht auch ins Feuer geworfen haben, hätte nicht ein Teil der Arbeiter, bei denen Schmidt sehr beliebt war, sich der Tat widersetzt. Es gelang Janko, der mit seinen Kameraden den Arbeitern bei der Brandstiftung geholfen hatte, ihn auf seinem Wägelchen in Sicherheit zu bringen. An einem nur ihnen bekannten Schlupfwinkel hatten sich die Zigeuner gesammelt. Sie beachteten die Gegend zu verlassen, um der ihnen drohenden Verfolgung zu entgehen. Schmidt wollten sie bringen, wohin er es wünschte; nur zurückbleiben sollte er nicht, um nicht zum Verräter an ihnen zu werden. Er hatte nichts dagegen, mit ihnen zu verschwinden. Nochte man ihn für tot halten, nur e i n e sollte dies nicht. Er bat um Aufschub, bis er kräftig genug sei, Christa noch einmal aufzufuchen.

Den Zigeunern brannte der Boden unter den Füßen, sie wollten nicht warten. Da entschloß sich Janko kurz; während Schmidt schlief, holte er Christa.

Jetzt trat er in daszelt. Es sollte aufgebrochen werden, Schmidt sprach, auf Christa deutend, eifrig mit ihm. Er gab durch Worte und Zeichen seine Einwilligung zu verstehen.

Das Feuer wurde gelöscht, daszelt abgebrochen, dann Schmidt mit aller Sorgfalt in den Wagen gehoben. Christa setzte sich neben ihn und betete sein wundes Haupt ärtlich auf ihren Schoß. Janko faßte die Zügel, der Zug setzte sich in Bewegung.

Still und heimlich fuhren sie durch Nacht und Wald der unbekanntem Zukunft entgegen, losgelöst von der Vergangenheit, eins einzig auf das andere angewiesen.

„Durch Blut und Flammen ins Land der Sonne!“ Klang es in Christas Herzen wieder.

Ein Jahr war vergangen, seit Christa und Schmidt verschwunden waren.

Elfriede Böhlen saß in dem Pavillon vor dem Hause, in dem sie so gern mit der jungen Schwester gewillt hatte, und sann dem verstorbenen Jahre nach. In der offenen Veranda, so daß ihr Blick die volle Aussicht darauf hatte, stand der Kinderwagen mit ihrem friedlich schlummernden Töchterchen.

Das Äußere der Sinnenenden zeigte sich wenig verändert, sie bot wie damals das Bild vollerblicher Frauenschönheit, die regelmäßigen Züge hatten noch denselben kühlen und zurückhaltenden Ausdruck; nur wer tiefer in ihre Augen blickte, las einen Zug geheimen Schmerzes darin, der ihnen früher fremd gewesen war.

Es hatte lange gebauert, bis Elfriede über die schrecklichen Ereignisse, die ihr die Schwester genommen hatten, hinwegkommen war. Nie hatte sie erfahren können, wie Christa ums Leben gekommen war; denn daß dies so war, bezweifelte Niemand. Man hatte Christa an jenem Abend beobachtet, wie sie, einer Schlafwandelnenden gleich, ohne nach rechts oder links zu blicken, der Richtung zur Brandstätte gefolgt war. Dann hatte man sie nicht mehr gesehen. Hinter den schwarzen Rauchwolken mußte sich ihr Leben wie das ihres Geliebten zu Ende gespielt haben.

Hatte sie, von Verzweiflung erfaßt, in der noch immer lodernnden Blut die Vereinigung mit dem Vorangegangenen gesucht, die das Leben ihr versagte? Hatte fremde Hand ihrem Leben ein Ende gemacht? Niemand vermochte es zu sagen, keine Spur von ihr hatte sich zu der Schwester zurückgefunden.

Vergebens hatte Elfriedens Gatte, den die Ereignisse selbst tief erschüttert hatten, sich bemüht, ihrem aus dem Gleichgewichte gebrachten Geiste wieder zurechtzuhelfen. Da war Gussa erkrankt; die Mutter hatte plötzlich geföhlt, daß ihr noch etwas geblieben war, wofür sie leben konnte. Die Sorge um das Kind drängte den Nummer um die Schwester zurück. Als die Kleine genesen war, hatte Elfriede das Leben mit seinen Pflichten und Anforderungen wieder auf sich genommen. Selbst ihrem Gatten, ihrem Kinde nur selten die Tiefe ihres Geföhls zeigend, ging sie kühl und ruhig wie früher ihren Weg.

Von Christa sprach sie nie; es war, als ob sie nicht gelebt hätte. Ob sie auch nicht an sie dachte? Sie hätte es sich viel-

leicht selbst vorgerebet, hätten ihr nicht Tage, wie der heutige gezeigt, daß es Erinnerungen gibt, die sich nicht verlöschen lassen.

In ihren Gartenstübel gelehnt, die Augen anscheinend auf das in der Veranda schlummernde Kind, in Wirklichkeit aber darüber hinweg ins Beere gerichtet, sah sie da und durchlebte noch einmal mit qualvoller Genauigkeit jeden Augenblick des schrecklichen Tages des vorigen Jahres. Jedes Wort, mit dem sie die Schwester in den Tod getrieben hatte, wachte schmerzhaft in ihr wieder. Aber hatte sie Christa wirklich in den Tod getrieben? Sie preßte die Hand auf das Herz, als könne sie damit diese Frage, die ihr heimlich die Ruhe nahm, zum Schweigen bringen, wenn sie auch diesen Zweifel zu niemand geäußert hatte. O, daß eine Kunde zu ihr gelangt wäre und ihr Gewöhheit gebracht hätte!

Die Sommerhitze senkte sich betäubend auf sie, in wachen Träumen blickte sie vor sich hin.

Da, was war das? Böse sich nicht eine dunkle Gestalt von der Hausede ab und schlüpfte in die Veranda? Jetzt beugte sie sich über das Lager des Kindes und war im nächsten Augenblick verschwunden.

Mit einem Angschrei entwand Elfriede sich ihrer Traum-befangenheit und rückte zu der Veranda hin. Hatte ihre aufgeregte Phantasie ihr die Gestalt vorgegaukelt, oder hatte sie recht gesehen, war jemand bei dem Kinde gewesen, hatte sich über das selbe gebeugt, ihr vielleicht ein Leid angetan?

Mit vor Schreck weit geöffneten Augen starrte sie auf das Kind. Nein, es atmete friedlich. Aber lag da nicht auf seinem Bettchen ein kleiner Gegenstand, der früher nicht dagewesen war? Sie nahm das winzige Päckchen auf; in fremdartige Blattfajern gehüllt, zeigte sich ein kleines, künlich aus Eisenbein geschnitztes Küßchen. Sie öffnete es mit zitternder Hand. Auf weißer Seide gebettet, lag eine graue, matt schimmernde Perle.

Mit leisem Aufschrei starrte Elfriede darauf hin. Sie kannte sie wohl, es war Christas Perle. Christa sandte sie ihr heute! Sie lebte also, sie lebte! Ihre geheimer Ahnung, die sie nicht an den Tod der Schwester hatte glauben lassen, war wahr gewesen. Sie lebte und sandte die Perle, aber kein Wort, kein Gruß war dabei. Sie sandte sie als Zeichen, daß sie nicht als tot betrachtet sein wollte; sie löste aber auch damit die letzte schwache Verbindung, die sie mit der Schwester und ihrem Patenkind verband. Daß das Leben härter schied als der Tod, daß sie die Schwester erst jetzt ganz verloren hatte, das machte der Anblick der Perle Elfrieden klar. Sie sank vor dem Bettchen ihres Töchterchens in die Knie und, das Gesicht in den Rücken bergend, schluchzte sie: „O meine Schwester, meine geliebte Schwester!“

— Ende. —

# K aumanns

**Familien-** Beste Maschine für Hausnäherei und Kunststickerei.

**Schwingschiffchen-** Bewährteste Maschine für Damenschneiderei und Schürzennäherei.

**Ringschiffchen-** Dauerhafteste Maschine für schwere Schneiderarbeit. Leder- und Gürtelnäherei.



## Nähmaschinen

sämtlich mit Kugellagern, vor- und rückwärts nährend, sowie mit Fussbank  
sind unstreitig die besten! Lassen Sie sich keine andere aufreden.

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz, Rietschelstr.** Eigene Reparaturwerkstätte.

### Zum Weihnachtsfeste

empfeilt in großer Auswahl

Regulateure, Freischwinger, Wanduhren, Wecker, Herren- und Damenuhren, Herren- u. Damenketten, Christbaumuntersetzer mit Musik, Harmonikas, Brillen, Fadenzähler, elektrische Taschenlampen (Ersatzbatterien) usw.

**Otto Körner, Uhrmacher, Obersteina.**



**Kreisver. Pulsnitz.**  
Morgen Freitag  
**Versammlung.**

Garantiert reine Bettfedern und Daunen  
schneeweiss, grossflockig u. füllkräftig

empfeilt **Julie verw. Cunradi,**  
Bettfedern- und Daunenhandlung.

**Ein Bettfedern-Reinigungs-Apparat**  
neuester Konstruktion steht daselbst zur Benutzung.

## Gummi Schuhe

**Gummi-Schuhe**  
**Gummi-Schuhe**

in großer Auswahl .....  
..... zu billigsten Preisen.

**Schuhwarenhaus Freischütz**  
**Max Hommig.**

Briefbogen ♦ Mitteilungen ♦ Couverts  
fertigen zu billigsten Preisen E. L. Försters Erben, Pulsnitz.

### M. Frömmel, Strumpfstrickerei,

**Ohorn (Fuchsbelle) No. 60**

empfeilt alle Sorten **selbstgestrickte Damen- und Kinder-Strümpfe**, sowie **Herren-Socken** aus nur besten haltbarsten Garnen, sehr starke Ware, den Handgestrickten ebenbürtig. Ferner habe stets am Lager **wollene Strickjacken** und **Swaeters**, nur prima Ware, sowie **gestrickte Vorhemden, Strumpflängen** in allen Stärken, Strickgarne in allen Qualitäten und Farben, echt englische Schweißwolle, nicht einlaufend. Strümpfe jeder Art, wolllene und baumwollene, werden schnellstens und gut angestrichelt. Verarbeite nur prima Garn, speziell Schulze u. Schmidt'sche Wolle, sowie Hauschilbs Doppelgarn.

Ich bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch. Komme auf Wunsch ins Haus.

D. Ob.

### Das macht Spass,

sich mit Hilfe der Favorit-Schneide alle möglichen Kleider von überraschender Eleganz preiswert selbst zu schneiden. Anleitung durch das neue Favorit-Modéalbum nur 80 Pf. Jugend-Modéalbum 50 Pf. bei **Carl Henning.**

**Fritz Schloms,**  
**Zahntechniker**  
Pulsnitz, am Markt 23

Künstliche Zähne aller Art.  
Plombieren,  
Zahnziehen, Zahnreinigen,  
Nervtöten u. s. w.  
- - Schonendste Behandlung. - -

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

— empfehle alle Sorten —

### Christbaumbehang

aus Marzipan, Schokolade, Zitrus, Fondent und Biskuit.  
Pfund von 60 Pf an.

Gleichzeitig mache auf meine große Auswahl in **Weihnachts-Schokolade** in Tafeln aufmerksam u. bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

**Oswald Köhler sen.**

### Offene Stellen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Pferdeknecht** zum Holzfahren wird bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Großbröhrendorf. **F. A. Paufler** Nieder-Mühle.

**Ein Knabe,** welcher Ostern die Schule verläßt, sucht Lehrstelle in einem **Contor.**

Werte Offerten unter **W. 50.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Ostern 1908 suche für mein Wollwaren- und Wäschegeschäft einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Robert Jahn,** Kamenz.

**Einen Sattlerlehrling** sucht für Ostern 1908 **Erwin Rasch,** Großbröhrendorf, Mühlstraße.

## Zum täglichen Brot

gehört

# Mohra

-Delikatess- Margarine der vollkommenste Butterersatz! Den kauft bei den teuren Butter-Preisen jede fürsorgliche Hausfrau und spart dann mindestens **40%**

Leiter einer bedeutenden **Eisengarnfabrik** sucht behufs Gründung einer Eisengarnfabrik tätigen **Teilhaber** mit einer Einlage von ca. 75 bis 100 Mille. Offerten unter **O. F. 806** an **Haasenstein & Vogler, A. G. Cöln** erbeten.

**!! Wer will guten Kuchen backen, !!**  
**Der muss haben sieben Sachen: !!**

Zucker & Salz, **PALMIN** (Kein Schmalz) Milch, Ei & Mehl, Safran, macht den Kuchen gel!



— Grosser —  
**Weihnachts - Ausverkauf**  
zurückgesetzter

## Seidenstoffe

für **Blusen, Kleider, Handarbeiten** etc. in soliden Qualitäten zu äusserst billigen Preisen.

**Julius Zschucke,** Königl. Hoflieferant  
Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. I. Stock.

## Damenröcke.

Durch erhöhte Nachfrage veranlaßt, habe ich den Artikel **Damen - Unterröcke** eine immer größere Beachtung entgegen gebracht und meine Sortimente in einfacheren und eleganten Fassons bedeutend erweitert. Ich empfehle besonders schöne, vorteilhafte Neuheiten in:

**reinwollenen Tuchröcken, .....**  
**..... halbwollenen Tuchröcken,**  
**Moireröcken, Alpacaröcken,**  
**Cofirmandenröcken, weißen Damenröcken,**  
**Veloursröcken** in farbig und weiß.  
♦♦♦♦ Preise sichtbar billig. ♦♦♦♦

**Carl Henning.**

## Rilz

Nährsalz-  
**Cacao,**

**Obstnährsalze** enthaltend, daher der **gesundeste** und **wohlschmeckenste.**

**Jltz & Kludt**  
• DRESDEN •  
Niederlage bei:

Empfehle **ff. Mastrind-, Schweine- u. Bockfleisch** Pfd. 70 Pf. Morgen frische Blut- u. Leberwurst, mittags frische Grützwurst. **B. Scholz.**

**Schöne, starke Ferkel** verkauft **Dr. Weigmann,** Pulsnitz M. S.

**12 bis 1500 Mark,** auf sichere Hypothek, pr. 1. Jan. oder später gesucht. Offerten in die Expedition d. Bl. unter **R. O.** niederzulegen.

**Gebrauchtes Pianino** zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 300** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Zur Wiesendüngung** empfehle hochprozentiges **Thomasmehl** zu den billigsten Preisen. Obersteina. **Bernh. Keyn-**

**Mietpianos** Gebrauchte **Instrumente** **August Förster** **Löbau i. S.** Filiale Dresden, Central-Theater-Passago

Erschein: Die  
Mit „Illustr. S  
Wochenblatt“ u  
Abonnement: P  
A 1.25 bei fre  
durch die Post

Amtsblatt  
Druck

Nr. 1

stutzfinden.  
3

Das  
Der Wechsel  
nahe be  
Oberbür  
Die Rappol  
deutschen  
Gerüchtweife  
schwörun  
Der endgült  
tischen L  
Die jugendl  
Löffelhol  
Aufenth  
Die Schulde  
tragen 7  
anstaltet  
Gegen Rech  
wurde v  
Verfahren

Ein pa  
vo

Die An  
der Führer d  
Reihe Regier  
v. Rheinbabe  
Mittwoch ein  
hervorgeruf  
kanzlers gefi  
offenbar die  
trauensvotum  
deshalb den  
Umständen  
und insolge  
auseinander  
gestellt, dab  
sich nicht geg  
Minister v.  
Abgeordnete  
Rücklicht auf  
in ihren Ma  
Abgeordnete  
würde bezügl  
Hohenau un  
Reichskanzler  
stiffs mit b  
hatte, hat a  
für die un  
Der Reichsta  
Angriffe aus  
einigkeit inn  
Leitung der  
und er den  
wenn er nich  
und Zufüge  
haben sich d  
sie sind darü  
klärung abg  
Blockpartei  
werden und  
Blod zerpre  
dar am Don  
Blockpartete  
stiffs befeit  
Beseitigung

